

löschenen Quarzförnern und reichlich Glimmer. Der Lage nach muß diese Schiefer zum Anisischen gehören.

Die Verbreitung des Anisischen ist bedeutend, da der Anisische Kalk, wo der Buntjandstein fehlt, die Basis der Scholle I bildet. Die Scholle II, Kospitze bis Sareiserjoch, besteht ebenfalls aus Anisischem Kalk. Da das Anisin oft die Basis der Schollen bildet, ist seine ursprüngliche Mächtigkeit nirgends sicher zu erhalten. In Scholle I erreicht sie immer noch 100 m, an der Kospitze (Scholle II) beträgt der Anisische Kalk etwa 120 m.

Es folgt nun die Darstellung der Ladinien. Der Uebergang von den Anisischen Kalken in die Partnachschiefer erfolgt in Wechselagerung eines grünen Quarzites mit den Anisischen Kalken und den Partnachschiefeln. Meist ist die Grenze Anisien Ladinien tektonisch gestört, wie z. B. am Westportal des Kulm-Tunnels.

Die Partnach-Schiefer bestehen aus schwarzen Mergelschiefern, verwittern meist grau, zerfallen mit schaligen Bruchflächen und sind meist griffelig geschiefert, z. B. am Kulm-Tunnel. Gelb anwitternde Kalkbänke sind häufig. Nach oben werden die Partnach-Schiefer von hellen Kalken abgegrenzt, die ganz dem Arlbergkalk gleichen. Die Kalkbänke werden immer mächtiger, bis endlich die Partnach-Schiefer ganz verschwinden. Die Uebergangskalkbänke werden auch als Partnach-Kalke bezeichnet. Sie wechsellagern mit Ton-schiefern und schwellen bald an, bald teilen sie aus, wie man am Pilatus beobachten kann. Schumacher nahm als Grenze die untere große Partnach-Schieferlage an, über die Partnach-Kalke überwiegen und in den Arlbergkalk übergehen.

Der Arlbergkalk ist auf frischem Bruch schwarz, splinterig und mit vielen Kalzitadern durchzogen. Unter dem Hammerschlag zerspringt er im Gegensatz zu den Anisischen Kalken in viele eckige Stücke. Seine Anwitterungsfarbe ist grau. Eine deutliche Bankung ist immer zu sehen. Kleine kugelige Konkretionen, die auf den angewitterten Flächen heraustreten, sind am Pilatus häufig.

Der Arlbergdolomit ist von aschgrauem, splinterigem Bruch mit schmutziggrauer Anwitterungsfarbe, die manchmal auch ganz weiß ist. Der Dolomit ist grobbankig. Er kann auch dunkelbraun bis schwarz werden und dabei eine schöne Bänderung besitzen. Der Dolomit braußt noch schwach mit verdünnter Salzsäure. Der weiße Arlbergdolomit ist nur schwer vom Hauptdolomit zu unterscheiden. Der